ENTWICKLUNGSPROGRAMM
FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

PDR 2007 – 2013

Lebensqualität im ländlichen Raum & Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture,
de la Viticulture et du Développement rural

ENTWICKLUNGSPROGRAMM FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM PDR 2007 – 2013

Lebensqualität im ländlichen Raum & Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Inhaltsverzeichnis Seite 3

Leben im ländlichen Raum Seite 4

Der ländliche Raum in Luxemburg Seite 6

Auswahl der förderfähigen Projekte Seite 8

FÖRDERMASSNAHMEN Seite 10

1 - Diversifizierung hin zu nicht-landwirtschaftlichen Tätigkeiten Seite 10

2 - Unternehmensgründung und –entwicklung fördern Seite 12

3 - Tourismus im ländlichen Raum fördern Seite 14

4 - Grundversorgung für die ländliche Wirtschaft und die Landbevölkerung Seite 16

5 - Integrierte ländliche Entwicklung und Dorferneuerung Seite 18

6 - Ländliches Naturerbe erhalten und aufwerten Seite 20

7 - Berufsbildung und Information der Wirtschaftsakteure Seite 22

Anhang:

Gesetzgebung zur Entwicklung des ländlichen Raumes Seite 24

Leben
im ländlichen Raum

Die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raumes für die Periode 2007-2013, wie sie unter luxemburgischer Präsidentschaft 2005 verabschiedet wurde, legt einen zunehmenden Wert auf die Verbesserung der Lebensqualität, sowie auf die Förderung der Diversifizierung der wirtschaftlichen Tätigkeiten im ländlichen Raum. So wurde erstmals ein Mindestfinanzierungsanteil für diesen strategischen Schwerpunkt festgesetzt, und der LEADER-Ansatz wurde als obligatorisches Element in die Politik der ländlichen Entwicklung integriert.
Auf Basis dieser Vorgaben wurden eine nationale Strategie, ebenso wie ein nationales Programm für die Entwicklung des ländlichen Raumes, erarbeitet. Um die ökonomischen und soziokulturellen Strukturen im ländlichen Raum weiterzuentwickeln und zu verbessern, haben wir aus der europäischen Palette eine Reihe von Fördermaßnahmen zusammengestellt, welche den nationalen Gegebenheiten am besten angepasst sind. Nach der Genehmigung durch die europäische Kommission am 17. Oktober 2007, wurde das Programm durch das Gesetz vom 18. April 2008 zur Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes, ergänzt durch verschiedene Verordnungen, in nationales Recht umgesetzt.
Neben der Förderung der Landwirtschaft, des Weinbaus, des Gartenbaus und der Waldwirtschaft sieht das Gesetz somit verstärkt eine Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum, sowie die Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft vor.

Kennzeichnend für den ländlichen Raum Luxemburgs ist die hohe landschaftliche Vielfalt, ebenso wie eine ausgeprägte regionale Identität. 103 der insgesamt 116 Gemeinden Luxemburgs gelten als „Gemeinden im ländlichen Raum". Dies entspricht 86% der Gesamtfläche Luxemburgs. Somit können die gesetzlichen Fördermaßnahmen auf den Gebieten der meisten Gemeinden Luxemburgs angewendet werden. Die detaillierte Karte auf Seite 7 dieser Broschüre gibt einen Überblick über die förderfähigen Gemeinden.

Die Fördermaßnahmen werden in der vorliegenden Broschüre im Detail vorgestellt. Neben den Erklärungen in Bezug auf die Förderfähigkeit der einzelnen Projekte, befinden sich im Anhang der Broschüre die entsprechenden Gesetzes- und Verordnungstexte, wie auch eine genaue Beschreibung der Antragsprozeduren und die Angabe der zuständigen Dienststellen und Kontaktpersonen.
Bevorzugt werden Projekte, die entweder aus der kommunalen Entwicklungsplanung (PDC-Planungsprozess der jeweiligen Gemeinde) oder aus einer aktiven Bürgerbeteiligung hervorgegangen sind. Somit stellen die PDC-Konzepte eine wertvolle Orientierung, besonders bei der Umsetzung von öffentlichen Projekten im Rahmen des Förderprogramms für den ländlichen Raum dar. Natürlich können auch private Projektträger bzw. lokale Vereine eine Förderung außerhalb der PDC-Planung beantragen.

Wir wünschen allen Projektträgern viel Erfolg bei der Mitwirkung an den verschiedenen Fördermaßnahmen. Mögen diese Maßnahmen dazu beitragen, die Lebensqualität sowie das wirtschaftliche Potential im ländlichen Raum zu erhalten und zu verstärken.

Octavie MODERT
Staatssekretärin für Landwirtschaft,
Weinbau und die Entwicklung
des ländlichen Raumes

Fernand BODEN
Minister für Landwirtschaft,
Weinbau und die Entwicklung
des ländlichen Raumes

Der ländliche Raum

in Luxemburg

Das Gesetz vom 18. April 2008 zur Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes strebt in seinem Schwerpunkt 3 eine Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum sowie die Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft an.

Der ländliche Raum Luxemburgs ist sowohl von einer hohen landschaftlichen Vielfalt, wie von einer starken regionalen Identität geprägt. Trotz seiner geringen Landesfläche, gelten ± 86% des luxemburgischen Territoriums als "ländlicher Raum".

Die hohe Lebensqualität auf dem Lande wird von der Bevölkerung sehr geschätzt. Hierdurch liegt der jährliche Einwohnerzuwachs in den ländlichen Regionen, mit über 2% seit den 80iger Jahren, wieder eindeutig im positiven Bereich. Mittlerweile leben mit knapp 242.000 Einwohnern, mehr als 50% der gesamten Bevölkerung in "Gemeinden des ländlichen Raumes". Der Siedlungsdruck, gerade auf die Landgemeinden, wächst einerseits durch eine verstärkte Mobilität der Landbevölkerung innerhalb der Regionen. Andererseits zeigt der steigende Zuwachs, durch aktuell fast 140.000 berufstätige Einpendler am Tag aus der benachbarten Großregion nach Luxemburg, eindeutige Auswirkungen auf die Arbeitsplatz- wie auf die Einwohnerdichten, auch im ländlichen Raum.

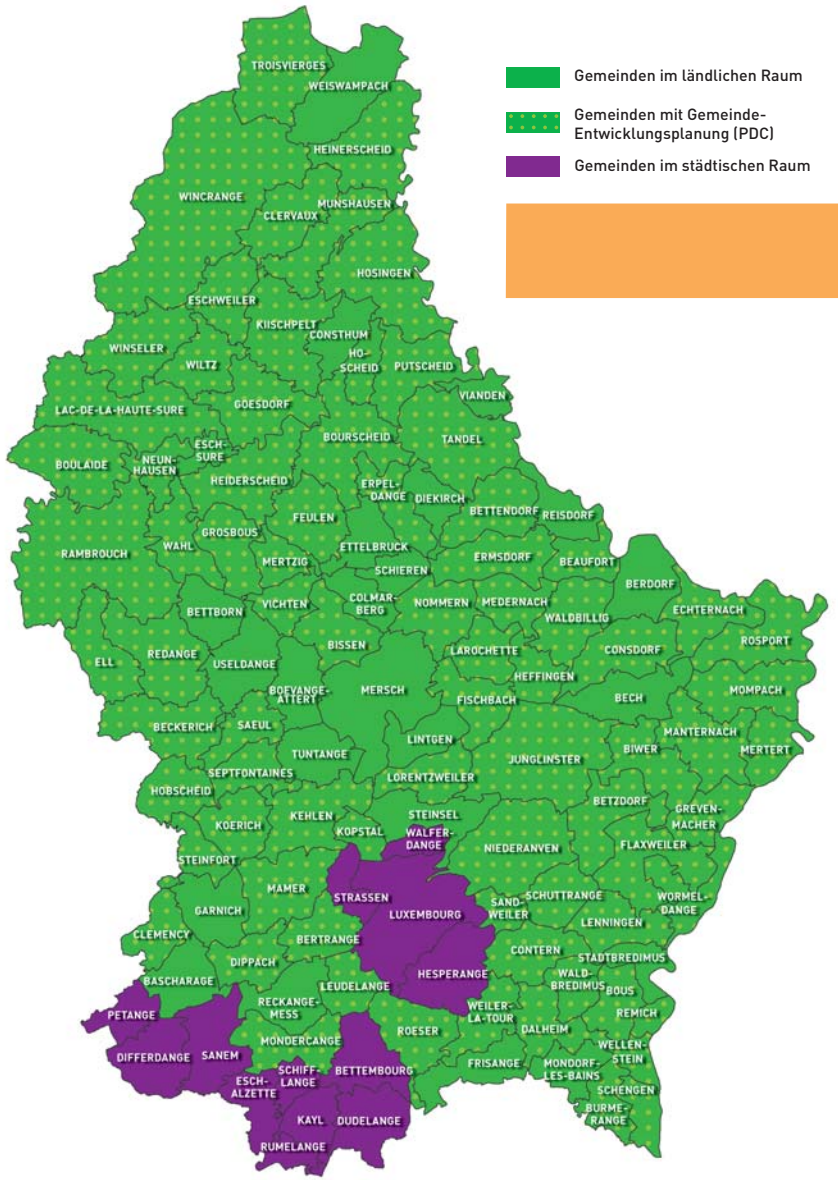
Deshalb bestehen starke Wechselbeziehungen zwischen den städtischen und ländlichen Regionen Luxemburgs. Immer öfter sind "Stadt" und "Land" eng miteinander verzahnt; Eigenarten, Gemeinsamkeiten und Gegensätze zerfließen in einer fortschreitenden und zum Teil sehr flächenintensiven Siedlungsentwicklung, besonders in den ländlichen Räumen. Aufgrund dieser Entwicklung strebt das nationale Raumordnungsprogramm (PDAT) von 2003 die Prinzipien der Dezentralisierung und Regionalisierung an, die eine lokale und regionale Identität der ländlichen Räume stärken sollen. Denn nur eine eigenständige und proaktive Ausrichtung kann die zukünftige, nachhaltige Entwicklung der Dörfer und der ländlichen Regionen gewährleisten.

Während der primäre Sektor der Landwirtschaft deutlich rückläufig bleibt, nimmt der tertiäre Sektor der öffentlichen und privaten Dienstleistungen in allen Landesteilen weiter sehr stark zu. Durch die gesteigerte Mobilität der Berufstätigen verzeichnen gerade die ländlichen Regionen, speziell des Nordens, mittlerweile beachtliche lokale Arbeitsplatzdichten von 450 bis 480, bei einem nationalen Durchschnitt von 650 Arbeitsplätzen auf 1.000 Einwohner. Das Bildungs- oder Ausbildungsniveau von jungen Berufstätigen in den ländlichen Regionen unterscheidet sich in der Zwischenzeit kaum mehr von denjenigen aus den städtischen Verdichtungsräumen. Gleichermaßen gilt dies für die gesellschaftlichen, kulturellen sowie freizeitlichen Ansprüche, Initiativen und Aktivitäten in Stadt und Land.

Eine ganzheitliche Strategie zur nachhaltigen Entwicklung ländlicher Regionen bestätigt nicht nur die unverzichtbare Rolle des multifunktionalen Agrarsektors in der ländlichen Wirtschaft, sondern sie stärkt und verbessert zudem den Stellenwert sowie das Gesamtbild der Landwirtschaft, der ländlichen Räume und ihrer Akteure in der Gesellschaft.

So hat sich Luxemburg, aufgrund seiner spezifischen geographischen Lage in der Großregion sowie durch die rezenten starken sozio-ökonomischen Veränderungen, zu einem Raumordnungsmodell entwickelt, das von einer gegenseitigen Abhängigkeit zwischen städtischen und ländlichen Räumen eindeutig geprägt ist.

In Zukunft lassen sich die integrativen und nachhaltigen "Stadt-Land-Beziehungen" lediglich durch attraktive, multifunktionale Siedlungsmodelle, eine angepasste Mobilität, optimierte Kommunikationstechnologien sowie ein verbessertes, breites Dienstleistungsangebot vor Ort noch weiter steigern.



Bearbeitung: P. Groen (Ministère de l'Intérieur et de l'Aménagement du Territoire, Direction de l'Aménagement du territoire), Juni 2008

Nach den Bewertungskriterien der OECD (Organisation for Economic Cooperation and Development), sowie nach den angewandten Prinzipien von Dezentralisierung und Regionalisierung (PDAT 2003) bei der regionalen Einwohnerverteilung, gelten 103 der insgesamt 116 Gemeinden Luxemburgs als "Gemeinden im ländlichen Raum" und fallen somit unter die Bestimmungen des Gesetzes vom 18. April 2008 zur Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes.

Die weiteren 13 Gemeinden mit wesentlich höherer Raumverdichtung und mit mehr als 4.500 Einwohnern gelten dementsprechend als städtische Zentren bzw. städtischer Raum des Landesterritoriums. Somit können die Maßnahmen des PDR- Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum auch nicht auf die Gebiete dieser 13 städtischen Gemeinden angewandt werden.

Die eingefügte Karte gibt einen detaillierten Überblick zu den 103 förderfähigen Gemeinden im ländlichen Raum Luxemburgs. Zudem informiert diese Gemeindekarte über den aktuellen Stand der kommunalen Entwicklungskonzepte (Gemeinde-Entwicklungspläne: PDC) in den ländlichen Regionen unseres Landes. Aus den kommunalen PDC – Planungsprozessen gehen öfter interessante kommunale, öffentliche Entwicklungsmaßnahmen als Prioritäten einer integrierten und nachhaltigen Dorfentwicklung hervor.

Auswahl

der förderfähigen Projekte

Das Gesetz vom 18. April 2008 zur Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes sowie das Großherzogliche Reglement vom 25. April 2008 zu den Förderbestimmungen des Entwicklungsschwerpunktes 3 regeln die Anwendung und die Umsetzung von insgesamt 7 Fördermaßnahmen, mit dem klaren Ziel einer Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung im ländlichen Raum, sowie einer Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft.

Zur entsprechenden Information über die einzelnen Maßnahmen und Förderbestimmungen, wurden der respektive Gesetzestext sowie die geltenden Ausführungsbestimmungen als Anhang auf den Seiten 24 - 29 der Broschüre aufgenommen.

Die 7 Fördermaßnahmen des Entwicklungsschwerpunktes 3, die nachstehend weiter im Detail vorgestellt werden, richten sich sowohl an öffentliche (kommunale wie regionale), gemeinschaftliche und private Projektträger bzw. Akteure in den 103 Gemeinden im ländlichen Raum Luxemburgs.

Der jeweilige Projektträger reicht einen standardisierten Förderantrag mit den geforderten Projektunterlagen (Pläne, Kostenvoranschläge, Genehmigungen, …) beim Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und die Entwicklung des ländlichen Raumes ein.

Eine eigens ernannte Kommission – die « commission des zones rurales », unter dem Vorsitz des Ministeriums für Landwirtschaft, Weinbau und die Entwicklung des ländlichen Raumes, mit interministerieller sowie interdisziplinärer Besetzung – überprüft die Förderfähigkeit der eingereichten Projekte, gemäß den gesetzlichen Bestimmungen zur Entwicklung des ländlichen Raumes.

Auf der Basis des Gutachtens der « commission des zones rurales » entscheidet der Minister über eine öffentliche Förderung und beschließt die entsprechende finanzielle Unterstützung des definitiven Projektes.

Der öffentliche Fördersatz ist je nach Maßnahme gesetzlich festgelegt und setzt sich aus einem europäischen sowie einem nationalen Anteil zusammen.

Um eine möglichst gleichwertige Verteilung der begrenzten Fördermittel innerhalb der ländlichen Räume zu garantieren, können für die einzelnen öffentlichen wie privaten Projektträger entsprechende maximale Investitionsgrenzen festgelegt werden. Diese werden den jeweiligen Projektträgern im Vorfeld der entsprechenden Förderbewilligung schriftlich vom Minister mitgeteilt.

Dementsprechend wird ebenfalls bei privaten, gewinnbringenden Projekten die spezifische « de minimis » – Regelung angewandt, d.h. entsprechende Projekte dürfen innerhalb von 3 Haushaltsjahren nicht über die maximale Fördersumme von 200.000.-€ hinaus unterstützt werden.

Die definitive verbindliche Förderzusage der jeweiligen Projekte erfolgt über einen entsprechenden ministeriellen Beschluss, der dem Antragsteller zugeteilt wird.

Je nach Projektausrichtung und –umsetzung, sowie gemäß den budgetären Bestimmungen, können die zugesagten Fördermittel in einem oder mehreren Abschnitten an den Projektträger ausgezahlt werden.

Diversifizierung

hin zu nicht-landwirtschaftlichen Tätigkeiten

Ziel

Diese Maßnahme unterstützt Projekte, die zur Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft hin zu nicht-landwirtschaftlichen Tätigkeiten in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft sowie Wein- und Gartenbau beitragen.

Dazu gehören:

- Schaffen und Entwickeln von Empfangs- und Freizeitstrukturen in den Bauernbetrieben, oder von Verkaufsinfrastrukturen für Produkte ab Hof
- Aufwertung und Vermarktung von standortgebundenen Qualitätsprodukten mit dem Ziel der direkten Abnahme durch den Endverbraucher
- Schaffen und Entwickeln von Strukturen zur Aufwertung des Waldbaus und der heimischen Hölzer
- Schaffen und Entwickeln lokaler Infrastrukturen zur Produktion und zur Verteilung von erneuerbaren Energien

Begünstigte

- Privatpersonen als Inhaber bzw. Teilhaber eines land- oder forstwirtschaftlichen bzw. wein- oder gartenbaulichen Betriebes
- Vereinigungen aus den Bereichen Land- und Forstwirtschaft sowie Wein- und Gartenbau

Bedingungen

Bei gewinnbringenden Projekten muss die wirtschaftliche Tragfähigkeit nachgewiesen werden.

Bevorzugt werden jene Projekte

- die unter aktiver Beteiligung von lokalen, privaten und öffentlichen Akteuren umgesetzt werden
- die als gemeinschaftliche Einrichtung im wirtschaftlichen oder soziokulturellen Umfeld den Betrieben oder der Landbevölkerung zugute kommen.

Finanzielle Unterstützung

Die Unterstützung beträgt 30% .

Im Falle von gewinnbringenden Projekten, darf die finanzielle Unterstützung, während einer Zeitspanne von 3 Haushaltsjahren, den Betrag von 200.000.-€ an Beihilfen pro Projektträger nicht überschreiten.

Kaminholz
aus Lohhecken

Weinprobe-Stube
an der Luxemburger Mosel

Aktivitäten auf dem Schul-Bauernhof

Unternehmensgründung

und –entwicklung fördern

Unternehmer-Beratung
beim « Guichet unique PME »

Ziel

Diese Maßnahme fördert den Unternehmergeist durch Gründen oder Entwickeln von KMU-Betrieben (klein- und mittelständische Unternehmen) in der Region. Hierdurch soll auch das Unternehmensangebot verbessert, sowie das Wirtschaftsgefüge im ländlichen Raum gestärkt werden.

Unterstützt werden Aufbau oder Verbesserung
- des Weiterbildungsangebotes für Unternehmer vor Ort
- von regionalen Anlauf- und Beratungsstellen für KMU-Betriebe
- von Tauschbörsen und thematischen Fachmessen in der Region

Begünstigte

- Privatpersonen
- Gemeinden und interkommunale Syndikate

Bedingungen

Bei gewinnbringenden Projekten muss die wirtschaftliche Tragfähigkeit nachgewiesen werden.

Weiterbildung
für Unternehmer
vor Ort

Bevorzugt werden jene Projekte
- die aus der kommunalen Entwicklungsplanung der jeweiligen Gemeinde hervorgehen (bei Gemeinden als Projektträger)
- die mit der aktiven Beteiligung der lokalen, privaten und öffentlichen Akteure umgesetzt werden
- die als gemeinschaftliche Einrichtung im wirtschaftllchen oder soziokulturellen Umfeld den Unternehmen oder der Landbevölkerung zugute kommen.

Finanzielle Unterstützung

Die Unterstützung beträgt 40%.

Im Falle von gewinnbringenden Projekten, darf die finanzielle Unterstützung, während einer Zeitspanne von 3 Haushaltsjahren, den Betrag von 200.000.-€ an Beihilfen pro Projektträger nicht überschreiten.

Für Gemeinden als Projektträger wird, je nach Größe und Einwohnerzahl, ein maximales Investitionsvolumen für den Förderzeitraum 2007-2013 festgelegt.

Tourismus

im ländlichen Raum fördern

Ziel

Ziel dieser Maßnahme ist eine qualitative Erweiterung des touristischen Angebotes im ländlichen Raum durch:

- Schaffen oder Entwickeln von lokalen/regionalen touristischen Aktivitäten und Infrastrukturen; im Mittelpunkt stehen Freizeit- und Erholungsangebote vor Ort
- Aufwerten oder Verbessern von touristischen Dienstleistungen auf dem Lande

Beispiele

- lokale/regionale Informations- und Dokumentationszentren sowie ländliche Museen
- einheitliche Beschilderung von Sehenswürdigkeiten und Wanderwegen
- lokale Produkte und Dienstleistungen aufwerten und vermarkten
- spezifische Unterkunftsmöglichkeiten und bedarfsgerechte Erschließung für Gäste mit eingeschränkter Mobilität
- standort- und zielgerechter Zugang zu Naturräumen und Kulturdenkmälern
- lokale/regionale Themenwege und Lehrpfade einrichten
- angemessene Empfangs- und Begleitstrukturen für Gäste und Besucher
- Kompetenzerweiterung der touristischen Akteure und Anbieter, um ein professionelleres und vielfältigeres Angebot bieten zu können

Begünstigte

- Privatpersonen
- Gemeinden und interkommunale Syndikate, Naturparke

Bedingungen

Bei gewinnbringenden Projekten muss die wirtschaftliche Tragfähigkeit nachgewiesen werden.

Bevorzugt werden jene Projekte

- die aus der kommunalen Entwicklungsplanung der jeweiligen Gemeinde hervorgehen (bei Gemeinden als Projektträger)
- die mit der aktiven Beteiligung der lokalen, privaten und öffentlichen Akteure umgesetzt wurden
- die als gemeinschaftliche Einrichtung im wirtschaftlichen oder soziokulturellen Umfeld sowohl dem Tourismussektor wie der Bevölkerung im ländlichen Raum zugute kommen

Brauerei-Museum
in Wiltz

Finanzielle Unterstützung

Die Unterstützung beträgt 30%.

Im Falle von gewinnbringenden Projekten, darf die finanzielle Unterstützung, während einer Zeitspanne von 3 Haushaltsjahren, den Betrag von 200.000.-€ an Beihilfen pro Projektträger nicht überschreiten.

Für Gemeinden als Projektträger wird, je nach Größe und Einwohnerzahl, ein maximales Investitionsvolumen für den Förderzeitraum 2007-2013 festgelegt.

Kupfergrube
in Stolzembourg

Grundversorgung

für die ländliche Wirtschaft und die Landbevölkerung

Regionale Bibliothek
in Eschdorf

Ziel

Mit dieser Maßnahme soll nicht nur die wirtschaftliche Grundversorgung, sondern auch das soziokulturelle Serviceangebot im ländlichen Raum gefördert werden. Dabei können sowohl lokale/regionale Dienstleistungen wie Infrastrukturen in den Landgemeinden und Dörfern geschaffen oder verbessert werden.

Beispiele

- lokale Versorgung mit Lebensmitteln und Konsumgütern, Dorfläden, Dorfmärkte
- ortsnahe soziale und medizinische Versorgungseinrichtungen
- Empfangs-, Betreuungs- und Pflegedienstleistungen für Senioren und Bedürftige
- Kindertagesstätten, Kinderhorte, Tagesfamilien
- dezentrale ÖPNV-Angebote (ÖPNV = Öffentlicher Personen-Nah-Verkehr), Ruf-/Bummelbus oder regionale Mitfahrzentrale
- lokale Begegnungs- und Versammlungsräume für das Gemeinschafts- und Vereinsleben sowie Kultur- und Freizeitaktivitäten
- lokale Kompetenzzentren zur beruflichen Weiterbildung und betrieblichen Betreuung im ländlichen Raum
- Handwerks- und Kunst-Ateliers zur Dokumentation, zur Aufwertung oder zur Wiederbelebung von lokal-/regionaltypischen Kulturtechniken oder zur Produktveredelung

Begünstigte

- Gemeinden und interkommunale Syndikate, Naturparke
- Privatpersonen

Bedingungen

Bei gewinnbringenden Projekten muss die wirtschaftliche Tragfähigkeit nachgewiesen werden.

Bevorzugt werden jene Projekte

- die aus der kommunalen Entwicklungsplanung der jeweiligen Gemeinde hervorgehen (bei Gemeinden als Projektträger)
- die mit der aktiven Beteiligung der lokalen, privaten und öffentlichen Akteure umgesetzt werden
- die als gemeinschaftliche Einrichtung im wirtschaftlichen oder soziokulturellen Umfeld sowohl den lokalen Unternehmen wie der Landbevölkerung zugute kommen.

'Buttik vum Séi'
in Heiderscheid

Finanzielle Unterstützung

Die Unterstützung beträgt 45%.

Im Falle von gewinnbringenden Projekten, darf die finanzielle Unterstützung, während einer Zeitspanne von 3 Haushaltsjahren, den Betrag von 200.000.-€ an Beihilfen pro Projektträger nicht überschreiten.

Für Gemeinden als Projektträger wird, je nach Größe und Einwohnerzahl, ein maximales Investitionsvolumen für den Förderzeitraum 2007-2013 festgelegt.

Tages-Auffangstruktur
für Schulkinder

Integrierte ländliche Entwick

und Dorferneuerung

Ziel

Diese Maßnahme unterstützt:

- das Arbeiten und Aktualisieren der kommunalen Entwicklungsplanung (Gemeinde-Entwicklungspläne PDC)
- das Aufwerten und dorfgerechte Neugestalten von öffentlichen, innerörtlichen Freiräumen sowie von Ortsrandbereichen
- den Schutz, die Restaurierung, die Aufwertung oder die Umnutzung von erhaltenswerter Bausubstanz sowie ländlichem Kulturerbe für soziale, wirtschaftliche, touristische und kulturelle Zwecke.

Dabei sollen die jeweiligen Projekte ihre spezifische ländliche Identität sowie die Charakteristiken des dörflichen Gefüges bewahren oder wiederherstellen.

Geachtet wird bei der Projektumsetzung deshalb besonders auf

- die lokale/regionale Eigenart des Ortes
- die Auswahl und Herkunft standortgerechter Materialien
- sowie die angepasste Bau- und Gestaltungsform.

'Kieweschplaz' in Remerschen

Beispiele

- Neugestalten und Aufwerten von Straßenräumen, öffentlichen Plätzen und Grünanlagen
- Schaffen von attraktiven, ortstypischen Aufenthaltsbereichen sowie Begegnungs- und Treffpunkten in den Dörfern
- Bewahren, Aufwerten oder Umnutzen von lokalem Kulturerbe und erhaltenswerten Gebäuden in den Dörfern
- Erhalten, Fördern und Neubeleben von Initiativen und Aktivitäten zur Stärkung der ländlichen Identität : Vereinsleben, Dorffeste, Jahrmärkte, Kulturevents

Begünstigte

- Gemeinden und interkommunale Syndikate, Naturparke
- Privatpersonen

lung

Lellingen, Kiischpelt

Bedingungen

Bei gewinnbringenden Projekten muss die wirtschaftliche Tragfähigkeit nachgewiesen werden.

Bevorzugt werden jene Projekte

- die aus der kommunalen Entwicklungsplanung der jeweiligen Gemeinde hervorgehen (bei Gemeinden als Projektträger)
- die im Konsens und mit der aktiven Beteiligung der lokalen, privaten und öffentlichen Akteure umgesetzt wurden
- die als gemeinschaftliche Einrichtung im wirtschaftlichen oder soziokulturellen Umfeld den Dorfbewohnern und der Lebensqualität im ländlichen Raum zugute kommen.

Finanzielle Unterstützung

Die Unterstützung beträgt 40% bei der Projektumsetzung oder bis zu 50% der Honorarleistungen bei der kommunalen Entwicklungsplanung (Ausarbeiten oder Aktualisieren der Gemeinde-Entwicklungspläne PDC).

Im Falle von gewinnbringenden Projekten, darf die finanzielle Unterstützung, während einer Zeitspanne von 3 Haushaltsjahren, den Betrag von 200.000.-€ an Beihilfen pro Projektträger nicht überschreiten.

Für Gemeinden als Projektträger wird, je nach Größe und Einwohnerzahl, ein maximales Investitionsvolumen für den Förderzeitraum 2007-2013 festgelegt.

Ländliches Naturerbe

erhalten und aufwerten

Neugestalteter Schulhof
in Roodt/Syre

Ziel

Die Unterstützung dieser Maßnahme bezieht sich nicht nur auf Projekte innerhalb der Ortschaften und Siedlungsgebiete, sondern auch auf die dörflichen Ortsränder sowie auf die Verzahnungsbereiche mit der freien Landschaft und ihren Naturelementen.

Die wesentlichen Förderaspekte hierbei sind :

- der Erhalt der Biodiversität (Naturvielfalt) sowie der natürlichen Ressourcen
- die naturnahe, standortgerechte Gestaltung von öffentlichen Plätzen und Grünanlagen
- die Aufwertung von Naturelementen und Landschaftsstrukturen, sowie von ortsnahen Natur- und Freiräumen
- der Schutz, die Pflege und Wiederherstellung von Kulturlandschaften oder von typischen Sekundarstrukturen des Dorfgefüges wie : 'Bongerten', Weinbergterrassen, Trockenmauern, Hohlwegen, Mühlenkanälen, 'Fléizweihern'.

Die förderfähigen Projekte müssen die spezifische Identität und natürliche Vielfalt des ländlichen Raumes erhalten und im Einklang mit dem dörflichen Gefüge stehen.

Bei der Projektumsetzung wird deshalb besonders

- der Erhalt bzw. die Verbesserung der ortsnahen Kulturlandschaftsräume und Biotoptypen unterstützt
- der nachhaltige Unterhalt von naturnahen, regionaltypischen Strukturelementen und Grünanlagen gefördert
- auf die Herkunft von bodenständiger Vegetation (Artenwahl) und von standortgebundenen Materialien geachtet
- sowie eine dorfgerechte Bautypologie und angepasste, funktionale Gestaltungsform bevorzugt.

Begünstigte

- Gemeinden und interkommunale Syndikate, Naturparke
- Privatpersonen

Bedingungen

Bei gewinnbringenden Projekten muss die wirtschaftliche Tragfähigkeit nachgewiesen werden.

Bevorzugt werden jene Projekte

- die im partnerschaftlichen Dialog entwickelt und dann durch aktive Mitarbeit der lokalen, privaten und öffentlichen Beteiligten realisiert werden
- die zum Erhalt der biologischen wie landschaftlichen Vielfalt beitragen
- die zur Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum führen sowie
- die das Erholungs-, Freizeit- und Kulturangebot für die Dorfgemeinschaft erweitern

Finanzielle Unterstützung

Die Unterstützung beträgt 40%.

Im Falle von gewinnbringenden Projekten, darf die finanzielle Unterstützung, während einer Zeitspanne von 3 Haushaltsjahren, den Betrag von 200.000.-€ an Beihilfen pro Projektträger nicht überschreiten.

Für Gemeinden als Projektträger wird, je nach Größe und Einwohnerzahl, ein maximales Investitionsvolumen für den Förderzeitraum 2007-2013 festgelegt.

Berufsbildung

und Information der Wirtschaftsakteure

Ziel

Mit dieser Maßnahme wird die fachliche Weiterbildung sowie berufliche Qualifikation der Wirtschaftsakteure im ländlichen Raum gefördert. Die Informationsvermittelung an interessierte Wirtschaftspartner soll vorwiegend durch den effizienten Einsatz von innovativen Kommunikationstechnologien (IKT, Netzwerke) erreicht werden. Sie können, besonders im ländlichen Raum, den Zugang zur Wissensgesellschaft erheblich erleichtern.

Begünstigte

- Privatunternehmer
- Gemeinden und interkommunale Syndikate, Naturparke

Bedingungen

Bei gewinnbringenden Projekten muss die wirtschaftliche Tragfähigkeit nachgewiesen werden.

Bevorzugt werden auch bei dieser Maßnahme jene Projekte

- die im partnerschaftlichen Dialog mit lokalen, privaten und öffentlichen Beteiligten realisiert werden
- die zum Erhalt der biologischen wie landschaftlichen Vielfalt beitragen
- die zur Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum führen sowie
- die das Wirtschafts- sowie das Serviceangebot für die Unternehmen und die Dorfgemeinschaft erweitern

Internet-Stube
im ländlichen Raum

Finanzielle Unterstützung

Die Unterstützung beträgt 40%.

Im Falle von gewinnbringenden Projekten, darf die finanzielle Unterstützung, während einer Zeitspanne von 3 Haushaltsjahren, den Betrag von 200.000.-€ an Beihilfen pro Projektträger nicht überschreiten.

Für Gemeinden als Projektträger wird, je nach Größe und Einwohnerzahl, ein maximales Investitionsvolumen für den Förderzeitraum 2007-2013 festgelegt.

Weiterbildung für Unternehmer vor Ort

Loi du 18 avril 2008

concernant le renouvellement du soutien au développement rural - (extraits)

Titre III. Amélioration de la qualité de vie en milieu rural et diversification de l'économie rurale

Chapitre 1er. Diversification vers des activités non agricoles

Art. 39. Des aides peuvent être accordées en faveur de projets qui contribuent à la diversification de l'économie rurale vers des activités non agricoles et qui sont en rapport avec:

- la création et le développement à la ferme d'infrastructures d'accueil, de récréation ou de vente de produits agricoles;
- la valorisation, la commercialisation de produits agricoles de qualité, ancrés au terroir, en vue de leur consommation directe par les destinataires finaux;
- la création et le développement d'infrastructures de valorisation du bois;
- la création et le développement d'infrastructures à petite échelle de production et de distribution d'énergie renouvelable.

Les projets susvisés bénéficient d'une aide en capital dont le taux est fixé à 30% des dépenses éligibles.
Pour les opérations génératrices de bénéfices économiques, la viabilité économique doit être démontrée.
L'aide susvisée est applicable aux personnes physiques et morales privées, membres d'un ménage agricole tels que définis par un règlement grand-ducal.
Un règlement grand-ducal peut fixer les modalités d'application des aides visées au présent article.

Chapitre 2. Aide à la création et au développement des micro-entreprises

Art. 40. Des aides peuvent être accordées à des projets en rapport avec la mise en place et le développement de structures de formation, d'encadrement et de conseil ou ayant pour objet l'organisation de bourses d'échange et de foires thématiques à condition que ces projets contribuent à la promotion de l'esprit d'entreprise ou au renforcement du tissu économique rural par l'encouragement à la création et au développement de micro-entreprises.
Les projets susvisés bénéficient d'une aide en capital dont le taux est fixé à 40% des dépenses éligibles.
Pour les opérations génératrices de bénéfices économiques, la viabilité économique doit être démontrée.
L'aide susvisée est applicable aux personnes physiques et morales publiques et privées.
Un règlement grand-ducal peut fixer les modalités d'application des aides visées au présent article.

Chapitre 3. Activités touristiques en milieu rural

Art. 41. Des aides peuvent être accordées en faveur de projets qui contribuent à l'amélioration de la qualité de l'offre touristique en milieu rural grâce à la promotion d'un tourisme de qualité et qui sont en rapport avec:

- la mise en place et le développement d'activités touristiques en milieu rural, y compris les infrastructures locales: les activités de récréation et de détente sont plus particulièrement visées;
- la valorisation des prestations touristiques liées au tourisme rural.

Les projets susvisés bénéficient d'une aide en capital dont le taux est fixé à 30% des dépenses éligibles.
Pour les opérations génératrices de bénéfices économiques, la viabilité économique doit être démontrée.
L'aide susvisée est applicable aux personnes physiques et morales publiques et privées.
Un règlement grand-ducal fixe les modalités d'application des aides visées. Ce même règlement énumère les investissements susceptibles de bénéficier des aides.

Chapitre 4. Services de base pour l'économie et la population rurale

Art. 42. Des aides peuvent être accordées en faveur de projets en rapport avec le développement socio-culturel et socio-économique des zones rurales et visant la création, le développement et l'amélioration de structures et d'infrastructures locales d'approvisionnement, d'accueil, d'encadrement, de garde, de mobilité, de rencontre à caractère multiple, de formation, d'activités culturelles ou récréatives.
Les projets susvisés bénéficient d'une aide en capital dont le taux est fixé à 45% des dépenses éligibles.
Pour les opérations génératrices de bénéfices économiques, la viabilité économique doit être démontrée.
L'aide susvisée est applicable aux personnes physiques et morales publiques et privées.
Un règlement grand-ducal fixe les modalités d'application des aides visées au présent article. Ce même règlement énumère les investissements susceptibles de bénéficier des aides.

Chapitre 5. Rénovation et développement des villages

Art. 43. Des aides peuvent être accordées en faveur:

- de l'élaboration et de la mise à jour d'un plan de développement communal;
- de l'aménagement et de la revalorisation des espaces publics construits ainsi que des ensembles villageois;
- de la protection, de la restauration, de la réaffectation et de la mise en valeur du patrimoine rural bâti à des fins culturelles, sociales, économiques ou touristiques.

Les projets concernés doivent sauvegarder l'identité spécifique du milieu rural ainsi que la typologie du tissu villageois. Une préférence est accordée aux projets innovants résultant d'une concertation effective entre les différents acteurs locaux publics et privés ainsi qu'aux projets s'inscrivant dans le contexte d'activités socio-culturelles et socioéconomiques.
Les projets susvisés bénéficient d'une aide en capital dont le taux est fixé à 40% des dépenses éligibles. Ce taux est fixé à 50% pour les dépenses liées à l'élaboration et à la mise à jour d'un plan de développement communal par les autorités communales.
Pour les opérations génératrices de bénéfices économiques, la viabilité économique doit être démontrée.
L'aide susvisée est applicable aux personnes physiques et morales publiques et privées.
Un règlement grand-ducal fixe les modalités d'application des aides visées au présent article. Ce même règlement précise les investissements susceptibles de bénéficier des aides.

Chapitre 6. Conservation et mise en valeur du patrimoine rural naturel

Art. 44. Des aides peuvent être accordées en faveur de projets réalisés à l'intérieur ainsi qu'en bordure des villages en visant la conservation de la biodiversité, la renaturation d'espaces publics, la valorisation des ressources et milieux naturels ainsi que la protection, l'entretien et la mise en valeur des paysages culturaux.
Les projets concernés doivent sauvegarder l'identité et la biodiversité spécifiques du milieu rural en relation avec le tissu villageois. Une préférence est accordée aux projets innovants résultant d'une concertation effective entre les différents acteurs locaux publics et privés ainsi qu'aux projets complémentaires aux différentes mesures prévues en vertu du présent titre.
Les projets susvisés bénéficient d'une aide en capital dont le taux est fixé à 40% des dépenses éligibles.
Pour les opérations génératrices de bénéfices économiques, la viabilité économique doit être démontrée.
L'aide susvisée est applicable aux personnes physiques et morales publiques et privées.
Un règlement grand-ducal peut fixer les modalités d'application des aides visées au présent article.

Chapitre 7. Formation et information des acteurs économiques en milieu rural

Art. 45. Des aides peuvent être accordées en faveur de projets favorisant la qualification et la formation continue d'acteurs économiques en milieu rural notamment par le développement des technologies d'information et de
communication. Les acteurs économiques prévus au présent titre III. sont les seuls à être visés par le présent article.
Les projets susvisés bénéficient d'une aide en capital dont le taux est fixé à 40% des dépenses éligibles.
Pour les opérations génératrices de bénéfices économiques, la viabilité économique doit être démontrée.
L'aide susvisée est applicable aux personnes physiques et morales publiques et privées.
Un règlement grand-ducal fixe les modalités d'application des aides visées au présent article. Ce même règlement précise les investissements susceptibles de bénéficier des aides.
Art. 46. Les mesures relatives aux activités énumérées aux articles 39 à 45 ne peuvent être soutenues si elles sont réalisées sur les territoires des communes urbaines de Bettembourg, Differdange, Dudelange, Esch-sur-Alzette, Hesperange, Kayl, Luxembourg, Pétange, Rumelange, Sanem, Schifflange, Strassen et Walferdange.
Art. 47. Pour les opérations génératrices de bénéfices économiques le total des aides prévues aux articles 39 à 45 ne peut pas dépasser 200.000 euros par bénéficiaire, sur une période de trois ans.
Art. 48. Les mesures relatives au présent titre sont cumulables avec d'autres régimes d'aides publiques dans la limite des taux d'aides fixés aux articles 39 à 45 et du montant maximum fixé à l'article 47. Un règlement grand-ducal fixe les modalités applicables au cas d'interventions publiques cumulées.

Règlement grand-ducal du 25 avril 2008 relatif aux régimes d'aides

Nous Henri, Grand-Duc de Luxembourg, Duc de Nassau,
Vu la loi du 18 avril 2008 concernant le renouvellement du soutien au développement rural et notamment ses articles 39 à 48; Vu la fiche financière;
Vu les avis de la Chambre d'agriculture, de la Chambre de commerce et de la Chambre des métiers;
Notre Conseil d'Etat entendu; Sur le rapport de
Notre Ministre de l'Agriculture, de la Viticulture et du Développement rural, de Notre Ministre du Trésor et du Budget, de Notre Ministre des Classes moyennes, du Tourisme et du Logement, de Notre Ministre de l'Intérieur et de l'Aménagement du Territoire, de Notre Ministre de la Famille et de l'Intégration et de Notre Ministre de la Culture, de l'Enseignement supérieur et de la Recherche et après délibération du Gouvernement en Conseil;

Arrêtons:

Chapitre 1er – Dispositions générales

Art. 1er.

(1) Il est institué une commission des zones rurales, ci-après désignée «la commission», qui est chargée d'instruire les demandes concernant les aides prévues au Titre III de la loi du 18 avril 2008 concernant le renouvellement du soutien au développement rural.
La commission est composée de quatorze membres nommés par le membre du Gouvernement ayant l'Agriculture, la Viticulture et le Développement rural dans ses attributions, ci-après dénommé «le ministre». Les nominations interviennent sur proposition des membres du Gouvernement en charge des départements ministériels représentés au sein de la commission, ainsi que sur proposition des chambres professionnelles y représentées.

(2) La commission comprend:
- trois représentants désignés par le ministre;
- un représentant proposé par le membre du Gouvernement ayant les Finances dans ses attributions;
- un représentant proposé par le membre du Gouvernement ayant les Classes moyennes dans ses attributions;
- un représentant proposé par le membre du Gouvernement ayant le Tourisme dans ses attributions;
- un représentant proposé par le membre du Gouvernement ayant l'Aménagement du Territoire dans ses attributions;
- un représentant proposé par le membre du Gouvernement ayant l'Intérieur dans ses attributions;
- un représentant proposé par le membre du Gouvernement ayant la Famille dans ses attributions;
- deux représentants proposés par le membre du Gouvernement ayant la Culture dans ses attributions dont l'un représente le Service des sites et monuments nationaux;
- un représentant proposé par la Chambre d'agriculture;
- un représentant proposé par la Chambre de commerce;
- un représentant proposé par la Chambre des métiers.

Un suppléant est désigné pour chaque membre effectif de la commission. Il est appelé à remplacer celui-ci en cas d'empêchement.

(3) La commission est présidée par un des représentants désignés par le ministre. En cas d'empêchement, celui-ci est remplacé par un autre représentant du ministre qu'il aura désigné à cet effet.

(4) Le secrétariat de la commission est assuré par une personne désignée par le ministre que celui-ci aura nommée à cet effet.

(5) Avec l'accord du ministre, la commission peut se faire assister par des experts en vue de l'examen de questions particulières.

(6) La commission se réunit sur convocation de son président ou à la demande conjointe de sept de ses membres. Pour délibérer valablement, sept membres au moins doivent être présents. En cas de parité de voix, celle du président est prépondérante.

(7) Le secrétaire rédige les procès-verbaux qui sont soumis pour leur approbation à la commission. Les membres minoritaires peuvent faire acter au procès-verbal leur avis divergent.

Art. 2. A l'exception des projets réalisés ou entamés entre le 1er janvier 2007 et la date d'entrée en vigueur du présent règlement, tout projet susceptible de bénéficier des aides prévues au Titre III de la loi du 18 avril 2008 précitée doit, préalablement à son exécution, être soumis à l'approbation du ministre, l'avis de la commission ayant été demandé.

Art. 3. En cas de cumul d'aides publiques, le ministre prend sa décision, après s'être concerté avec les autres membres du Gouvernement éventuellement concernés et après avoir demandé l'avis de la commission, appelée à proposer les possibilités d'application cumulée d'aides publiques en faveur du projet concerné.

Art. 4. La viabilité économique des projets, visée aux articles 39, 40, 41, 42, 43, 44 et 45 de la loi du 18 avril 2008 précitée, est établie au moyen d'une étude de rentabilité comportant notamment une description technique et économique détaillée des investissements projetés, le coût estimatif de ces investissements, un plan de financement ainsi qu'une justification du bien-fondé du projet.

MEMORIAL
Journal Officiel
du Grand-Duché de
Luxembourg

MEMORIAL
Amtsblatt
des Großherzogtums
Luxemburg

RECUEIL DE LEGISLATION

A — N° 67 20 mai 2008

Art. 5. Lors de l'attribution des aides pour des projets émanant des communes, une préférence est accordée à ceux qui se placent dans le cadre d'un plan de développement communal ou qui se basent sur une participation active de la population.
Art. 6. Le plan de développement communal visé à l'article 5 doit répondre à un cahier des charges établi par le ministre. Il doit dégager les forces et les faiblesses de la commune concernée et fixer les objectifs et les priorités définis essentiellement en fonction des quatre axes suivants:

- l'habitat et le milieu habité;
- les structures socio-économiques, l'approvisionnement et les équipements collectifs;
- l'environnement naturel et humain;
- l'éducation, la culture, les loisirs et la détente.

Le plan de développement communal est délibéré et approuvé par le conseil communal.
Art. 7. L'allocation des aides prévues au Titre III de la loi du 18 avril 2008 précitée est soumise à la condition que leur montant soit supérieur à 2.000 euros.

Chapitre 2 – Diversification vers des activités non agricoles

Art. 8. Au sens de l'article 39 de la loi du 18 avril 2008 précitée, on entend par membre d'un ménage agricole une personne physique ou morale ou un groupement de personnes physiques ou morales, quel que soit leur statut juridique, à l'exception des travailleurs agricoles. Si un membre du ménage agricole est une personne morale ou un groupement de personnes morales, il doit exercer une activité agricole sur l'exploitation au moment de la demande d'aide.

Chapitre 3 – Activités touristiques en milieu rural

Art. 9. Les investissements susceptibles de bénéficier des aides prévues à l'article 41 de la loi du 18 avril 2008 précitée portent sur:

- la réalisation, le développement et l'aménagement de centres locaux d'information et de documentation ainsi que de musées ruraux;
- la mise en place d'une signalisation homogène des sites et sentiers touristiques;
- la promotion et la valorisation des services et produits touristiques basés sur des ressources locales;
- la mise en place et le développement de capacités d'hébergement pour les personnes à mobilité réduite;
- l'accès adapté et ciblé aux espaces naturels et aux sites culturels;
- l'aménagement des circuits et sentiers thématiques et didactiques;
- l'accueil et l'encadrement appropriés des hôtes et des visiteurs;
- le développement des compétences des opérateurs en vue d'une offre plus professionnelle des prestations touristiques.

Art. 10. Pour être éligibles aux aides de l'article 41 de la loi du 18 avril 2008 précitée, les opérations énumérées à l'article 9 doivent:

- contribuer au développement durable d'un tourisme rural de qualité adapté à l'originalité ainsi qu'à la spécificité des zones rurales et résulter de préférence d'une coopération entre plusieurs acteurs locaux respectivement régionaux;
- s'inscrire prioritairement en cohérence avec la conservation, la restauration ou la réaffectation du patrimoine local bâti et non bâti.

Chapitre 4 – Services de base pour l'économie et la population rurale

Art. 11. Les investissements susceptibles de bénéficier des aides prévues à l'article 42 de la loi du 18 avril 2008 précitée portent sur:

- la mise en place de services locaux d'alimentation et d'approvisionnement;
- la mise en place de services de mobilité;
- la mise en place et la promotion de l'offre locale en services de proximité d'accueil, de garde et de soins pour enfants ou personnes dépendantes;
- la promotion de l'offre locale en services de formation et d'encadrement professionnel ainsi qu'en services d'information et de sensibilisation du public;
- le maintien, la réaffectation et la création de structures et de locaux destinés à l'installation d'entreprises et d'associations offrant les services de base visés au présent article à la population;
- la promotion et la valorisation du savoir-faire d'activités artisanales et artistiques autochtones notamment par l'aménagement d'ateliers ruraux.

Art. 12. Pour être éligibles aux aides de l'article 42 de la loi du 18 avril 2008 précitée, les opérations énumérées à l'article 11 se limitent à la production, à la valorisation et à la commercialisation de ressources et produits autochtones dans le cadre d'activités artisanales et artistiques locales de petite dimension. Les infrastructures pour les services de base sont à intégrer de préférence dans les bâtisses déjà existantes au sein des tissus villageois.

Art. 13. Les aides sont calculées sur base d'un investissement maximal de 50.000 euros par opération visée à l'article 11 en ce qui concerne les activités de production, d'affinage et de commercialisation.

Art. 14. Les aides sont limitées au coût des investissements en infrastructures et en équipements des opérations visées à l'article 11. Les frais d'acquisition d'immeubles ainsi que les frais de fonctionnement et les frais de personnel sont exclus du régime d'aides.

Chapitre 5 – Rénovation et développement des villages

Art. 15.

(1) Les opérations visées à l'article 43, alinéa 1er, deuxième et troisième tirets de la loi du 18 avril 2008 précitée se rapportent, notamment, aux espaces publics formés par les rues et les places, les parcs publics, ou toutes les autres dépendances du domaine public de l'Etat et des communes plus spécialement destinées à la circulation piétonne et cycliste, ainsi qu'à d'autres infrastructures publiques de détente et de rencontre dans le tissu villageois.

(2) Sont exclus du bénéfice des aides prévues à l'article 43 de la loi du 18 avril 2008 précitée les projets réalisés:

- à des fins commerciales ou privées;
- en vue de la création ou de l'augmentation de structures d'hébergement à moins qu'il ne s'agisse de structures spécifiquement destinées aux personnes à mobilité réduite.

(3) Afin de sauvegarder l'identité spécifique du milieu rural ainsi que la typologie du tissu villageois, il est tenu compte, dans le cadre de la mise en oeuvre et de la réalisation des projets visés à l'article 43 de la loi du 18 avril 2008 précitée, de l'authenticité locale et régionale en ce qui concerne le choix et la provenance des matériaux ainsi que de l'aménagement des espaces.

Chapitre 6 – Conservation et mise en valeur du patrimoine rural naturel

Art. 16.

(1) Les opérations susceptibles de bénéficier des aides prévues à l'article 44 de la loi du 18 avril 2008 précitée se rapportent notamment:

- à la conservation, à la restauration et à la gestion des espaces naturels intra-locaux et des zones de transition entre les agglomérations;
- à la restauration et au développement des structures secondaires du tissu villageois, comme notamment la maçonnerie sèche, les chemins creux, les chenaux, les biefs ou les étangs d'irrigation.

(2) Afin de sauvegarder l'identité et la biodiversité spécifiques du milieu rural en relation avec le tissu villageois, il est tenu compte dans le cadre de la mise en oeuvre et de la réalisation des projets visés à l'article 44 de la loi du 18 avril 2008 précitée:

- de la conservation voire de la gestion durable du patrimoine naturel et des espaces verts au niveau des villages et des localités;
- des techniques d'aménagement et des pratiques de restauration ou de gestion adaptées aux milieux naturels et aux espaces verts intra-locaux;
- du choix approprié de la provenance d'essences et de matériaux autochtones.

Chapitre 7 – Formation et information des acteurs économiques en milieu rural

Art. 17. Les investissements susceptibles de bénéficier des aides prévues à l'article 45 de la loi du 18 avril 2008 précitée portent sur des projets établis dans le cadre de programmes de formation continue. Les programmes de formation initiale des niveaux d'enseignement secondaire et supérieur ne sont pas visés.

MEMORIAL
Journal Officiel
du Grand-Duché de
Luxembourg

MEMORIAL
Amtsblatt
des Großherzogtums
Luxemburg

RECUEIL DE LEGISLATION

A — N° 67 20 mai 2008

Chapitre 8 – Dispositions finales

Art. 18. Le présent règlement grand-ducal produit ses effets à partir du 1er janvier 2007.
Art. 19. Notre Ministre de l'Agriculture, de la Viticulture et du Développement rural, Notre Ministre du Trésor et du Budget, Notre Ministre des Classes moyennes, du Tourisme et du Logement, Notre Ministre de l'Intérieur et de l'Aménagement du Territoire, Notre Ministre de la Famille et de l'Intégration et Notre Ministre de la Culture, de l'Enseignement supérieur et de la Recherche sont chargés, chacun en ce qui le concerne, de l'exécution du présent règlement qui sera publié au Mémorial.

Le Ministre de l'Agriculture, de la Viticulture et
du Développement rural,
Fernand Boden

Le Ministre du Trésor et du Budget,
Luc Frieden

Le Ministre des Classes moyennes, du Tourisme et du Logement,
Fernand Boden

Le Ministre de l'Intérieur et de l'Aménagement du Territoire,
Jean-Marie Halsdorf

La Ministre de la Famille et de l'Intégration,
Marie-Josée Jacobs

Le Ministre de la Culture, de l'Enseignement supérieur
et de la Recherche,
François Biltgen

Palais de Luxembourg, le 25 avril 2008.

Henri

Kontakte

Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und die Entwicklung des ländlichen Raumes
Abteilung "Ländliche Entwicklung"

Adresse: Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et du Développement rural (MAVDR)
1, rue de la Congrégation
L – 1352 Luxembourg
Adresse postale: L – 2913 Luxembourg
Fax: 46 74 53
Internet: www.ma.public.lu
E-mail: info@ma.public.lu

Kontaktpersonen

Koordination Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum – PDR 2007-2013

André LOOS
Tel.: 247 – 82530
E-mail : andre.loos@ma.etat.lu

Fördermaßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raumes – PDR 2007-2013
Entwicklungsschwerpunkt III :
Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

Arno FRISING
Tel.: 247 – 82598
E-mail: arno.frising@ma.etat.lu

Mireille HAUSEMER
Tel.: 247 – 82515
E-mail: mireille.hausemer@ma.etat.lu

Sylvie KINSCH
Tel.: 247 – 83511
E-mail: sylvie.kinsch@ma.etat.lu

Catherine SCHEIDWEILER
Tel.: 247 – 82520
E-mail: catherine.scheidweiler@ma.etat.lu

Christiane SCHODER
Tel.: 247 – 82511
E-mail: christiane.schoder@ma.etat.lu

Kommunale Entwicklungsplanung :
PDC – Plans de développement communaux

Arno FRISING
Tel.: 247 – 82598
E-mail: arno.frising@ma.etat.lu

Mireille HAUSEMER
Tel.: 247 – 82515
E-mail: mireille.hausemer@ma.etat.lu

LEADER / Nationales Netzwerk für den ländlichen Raum

Françoise BONERT
Tel.: 247 – 82533
E-mail: francoise.bonert@ma.etat.lu

Tom URLINGS
Tel.: 247 – 83532
E-mail : tom.urlings@ma.etat.lu

Fördermaßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raumes – PDR 2007-2013
Entwicklungsschwerpunkt III
Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
Beratung und Begleitung der Projekte durch die 3 Regionalstellen der «Administration des Services Techniques de l'Agriculture» (ASTA)

ASTA - Regionalstelle Diekirch
2, rue Clairefontaine
L - 9220 Diekirch
Marc WEYDERT
Tel: 80 33 93 22
E-mail: marc.weydert@asta.etat.lu

ASTA - Regionalstelle Grevenmacher
40, rue de l'église
L – 6720 Grevenmacher
Yves MERSCH
Tel : 75 01 90 33
E-mail : yves.mersch@asta.etat.lu

ASTA – Regionalstelle Mersch
4, Impasse Kayser
L – 7541 Mersch
Paul CAURLA
Tel: 32 99 95 34
E-mail: paul.caurla@asta.etat.lu

Impressum

Herausgeber :
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture
et du Développement rural (MAVDR)
1, rue de la Congrégation
L - 1352 Luxembourg
www.ma.public.lu

Bearbeitung und Redaktion :
Françoise BONERT , Arno FRISING ,
André LOOS , Mike LEYRAT

Gestaltung und Layout:
Fred HILGER graphic design
15a, rue P. Eyschen L - 7317 Steinsel
htpp://web.mac.com/fredhilger

Fotomaterial:
ASTA - Diekirch , ASTA - Grevenmacher ,
Raymond CLEMENT ,Joëlle MATHIAS ,
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture
et du Développement rural (MAVDR) ,
Naturpark OUR , ZEYEN & BAUMANN

Druck:
Imprimerie r e k a
z.a. am Bann
3, rue Drosbach L - 3372 Leudelange

Auflage : 3 000 Stück - **Juni 2008**

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture,
de la Viticulture et du Développement rural

FEADER